



**Gut für
die Kultur.**



Die Sparkassen-Finanzgruppe
ist mit Ihren Zuwendungen
der größte nicht staatliche
Kulturförderer in Deutschland.

Das ist gut für die Sinne
und gut für die Menschen.

sparkasse-tauberfranken.de

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse
Tauberfranken



Chor Cappella Nova e.V.

Felix Mendelssohn Bartholdy
ELIAS

Friederike Mauß, Sopran
Vera Maria Bitter, Alt
Bernhard Schneider, Tenor
Matthias Lika, Bass

Chor Cappella Nova
Bachorchester Würzburg

Leitung: Matthias Querbach

Sonntag, 17. Juni 2018, 20.00 Uhr
Schlosskirche Bad Mergentheim

ebm-papst bewegt:
Für Talent, das aufhorchen lässt.



GREEN TECH

Weltweit erfolgreich, in der Region daheim: Als Marktführer für Luft- und Antriebstechnik wissen wir um die Bedeutung junger Talente. Deshalb unterstützen wir Einrichtungen und Initiativen, die Entwicklung ermöglichen, Kreativität und kulturelle Vielfalt fördern. Weil sie unsere Region beflügeln. Erfahren Sie mehr über unser Engagement: www.ebmpapst.com/csr

ebmpapst

Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809 – 1847)

Elias

Oratorium
nach Worten des Alten Testaments
für Soli, Chor und Orchester
op. 70

Friederike Mauß (Augsburg), Sopran
Vera Maria Bitter (Weimar), Alt
Bernhard Schneider (München), Tenor
Matthias Lika (Augsburg), Bass (Elias)

Chorsolisten:

Alexandra Wagner, Sopran II
Doris Steinriede, Alt II

Chor Cappella Nova

Bachorchester Würzburg

Leitung: Matthias Querbach

Der Komponist

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847) war ein Enkel des großen Philosophen der jüdischen Aufklärung in Deutschland, Moses Mendelssohn (1729 - 1786), dem sein gleichaltriger Freund, Gotthold Ephraim Lessing (1729 - 1782), im „Nathan der Weise“ ein unvergängliches literarisches Denkmal setzte.



Moses Mendelssohn hatte seine jüdischen Zeitgenossen aufgefordert, das Ghetto zu verlassen und sich die Kultur ihrer Länder anzueignen. So wuchs Felix Mendelssohn in einer zum christlichen Glauben evangelischer Konfession übergetretenen Familie auf, ohne seine jüdische Herkunft zu verleugnen. Er wirkte als Komponist, Pianist, Dirigent und Musikpädagoge in einem kulturell blühenden Deutschland, das auch jüdischen Mitbürgern wirtschaftliche und geistige Entfaltungsmöglichkeiten bot.

In seinem reichhaltigen Schaffen (*Die Hebriden*, *Sommernachtstraum*, *Violinkonzert* etc.) nimmt auch die geistliche Musik einen breiten Raum ein (Elias, Paulus, Te Deum, Lobgesang, Verleih uns Frieden u.v.a.). Der Klaviervortrag des jungen Mendelssohn vor dem alten Goethe, seine Wiederentdeckung der Matthäuspassion von Bach, das erstmalige Dirigieren mit dem heute üblichen Dirigentenstab und sein Eintreten für die materielle Absicherung der bis dahin miserabel bezahlten Orchestermusiker waren von nachhaltiger Wirkung.

Bemerkenswert ist, dass ausgerechnet der Enkel des Predigers der Toleranz einen Stoff blutiger Intoleranz im Oratorium Elias verarbeitete und dass dessen Enkel – anerkannte Wissenschaftler – von antisemitischer Intoleranz aus Deutschland in die Emigration vertrieben wurden.

Einführung ins Werk

„Die Musik ist schön, aber manche Texte gehen einem kaum über die Lippen! „Greift die Propheten Baals, schlachtet sie!“ So etwas singen wir? Versuchen wir, den Propheten Elias in seiner Zeit und die musikalische Umsetzung der Elias-Tradition durch Mendelssohn zu verstehen.

Mendelssohn geht es nicht um eine historische Darstellung. Er spricht seine Zeitgenossen an und fordert sie zum Durchhalten auf. Mit den Elias-Texten aus 1. Könige 18-21 geht er locker um, ergänzt sie durch spätere Prophetentexte und kommentiert sie mit Psalmworten und Zitaten aus dem Neuen Testament.

Für das Verständnis ist es dennoch hilfreich, fast 3000 Jahre zurück zu denken und sich die Zeit Elias' zu vergegenwärtigen. Er zählt zu den frühen Propheten in Israel und wirkte etwa 875-850 vor Chr.

Es ist für die Israeliten eine schwierige Zeit. Sie sind sesshaft geworden und stehen immer wieder vor der Frage, ob sie sich weiter allein auf den Gott verlassen sollen, den sie bisher verehrten, oder ob sie auch von den Göttern des Kulturlandes profitieren dürfen. Sie sehen, dass den Einwohnern im Land die Kulturarbeit besser gelingt. Warum? Ist es nur deren längere Erfahrung? Die anderen behaupten: „Das verdanken wir unseren Göttern.“ Zweifel machen sich breit. Versteht Jahwe, der sie aus Ägypten befreite, durch die Wüste führte und ins Land brachte, etwas von Ackerbau und Viehzucht? Nein, sagen die anderen. Für Regen, Wachstum und Gedeihen ist Baal zuständig.

Wenn es etwas zu profitieren gibt, sind Menschen schnell bereit, sich zu bedienen. Das war damals so und ist der Kern der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise. Gott oder Profit? Gott oder Baal?

In den Erzählungen und im Oratorium sind die Auseinandersetzungen auf zwei Parteien fokussiert – auf der einen Seite die große Gruppe der Baalspriester, unterstützt vom Königshaus des Ahab, vor allem von seiner ausländischen Frau Isebel, eine Verehrerin Baals, – und auf der anderen Seite steht Elias. Sein Name ist Programm: Eljahu – „El (d.h. Gott) ist Jahwe!“ Mendelssohns Oratorium ist eine Auslegung des ersten Gebotes: Jahwe ist Gott und neben ihm ist kein Platz für andere Götter.

Im Dritten Reich sind von mutigen Zeugen – auch von Dietrich Bonhoeffer - verschlüsselte Elias-Predigten gehalten worden: Auf der einen Seite ein gewaltiger Machtapparat und an der Spitze ein despotischer Herrscher – auf der anderen ein einsamer mutiger Prediger: „Du sollst keine anderen Götter anbeten!“ Die Botschaft wurde verstanden - und nicht wenige dieser Prediger landeten im KZ. Wenn wir uns in ihre Situation versetzen, werden die problematischen Wünsche vielleicht verständlicher! „Gott greif ein! Schlag zu! Richte das Recht auf! Vernichte das Böse!“

Mendelssohn kontrastiert im Oratorium immer wieder die lauten und machtvollen Demonstrationen der Gegner mit stillen, eindrucksvollen Zusagen an Elias: „Du bist nicht allein. Engel behüten dich. Ich bin bei dir. Halte durch!“

Das Oratorium beginnt mit der Frage, wer Regen spendet. Der Vegetationsgott Baal – oder Jahwe? Elias interpretiert die schlimme Dürre, unter der das Land leidet, als Strafe Jahwes. Damit macht er sich nicht nur die Baal-Anhänger zu Feinden, sondern auch sein Volk, das unter der Dürre leidet. „Gott wird uns verfolgen, bis er uns tötet!“ Doch Elias erinnert an das erste Gebot: Jahwe ist Gott, ein barmherziger Gott und ein eifriger Gott – die Sünden der Väter verfolgt er bis ins 3. und 4. Glied, die Wohltaten aber bis ins tausendste Glied. Die Sünden der Väter? Der Erfahrungshintergrund ist die Großfamilie. Das Versagen der älteren Generation wirkt sich auf die Großfamilie aus. Wichtig aber ist der zweite Teil der Aussage. Was sind 3 - 4 Generationen gegenüber der unvorstellbaren Dauer von 1000 Generationen?

Elias wird aufgrund seiner eindeutigen Stellungnahme angefeindet, erfährt aber immer wieder Gottes Nähe. Ein Engel schickt ihn zum Bach Krith, wo Raben ihn mit Brot versorgen. Mendelssohn fügt Psalm 91 ein: „Er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten...“ Die Erfahrung trägt. Als der Bach vertrocknet, wird Elias nach Zarepta zu einer Witwe geschickt, die ihn trotz eigener Not versorgen kann, weil ihr auf wunderbarer Weise Mehl und Öl nicht ausgehen. Wer also ist für Speise und Trank zuständig? Baal? Jahwe! Deshalb: „Wohl dem, der den Herrn fürchtet...“

Doch die Konfrontation mit König Ahab und den Baalspriestern bleibt nicht aus. Elias provoziert das „Gottesurteil auf dem Karmel“. Er fordert die Baalspriester auf, einen Altar zu bauen und ein Opfer vorzubereiten.

Auch er selbst bereitet ein Opfer vor. Welcher Gott Feuer vom Himmel fallen lässt, der soll Gott sein. In wiederholten Anläufen versucht der Chor der Baalspriester lautstark und zunehmend holprig Baal dazu zu bewegen, das Opfer zu entzünden. Vergebens. Elias macht sich über sie lustig. „Vielleicht schläft Baal? Vielleicht musste er mal...?“

Dann betet Elias – und „das Feuer fällt herab“. Erneut fügt Mendelssohn das erste Gebot ein: Fallt nieder auf euer Angesicht, Jahwe, unser Gott, ist ein einziger Gott – und es sind keine anderen neben ihm.

Elias sieht seine Stunde gekommen: „Greift die Propheten Baals, dass ihnen keiner entrinne.... Schlachtet sie!“

Mühsam muss Elias lernen, dass das nicht Gottes Wille ist. Mendelssohn kritisiert ihn vorsichtig, indem er mit Jeremia darauf verweist, dass Gottes Wort zwar wie ein Hammer ist, der Felsen zertrümmert, doch der gerechte Richter Gott selbst bleibt – und nicht Elias.

Es fällt der ersehnte Regen und am Ende des ersten Teils des Oratoriums bekennt Israel: „Dank sei dir Gott, du (und nicht Baal) tränkest das durstige Land“.

Im zweiten Teil des Oratoriums wird der Lernprozess geschildert, den Elias durchstehen muss. Er deckt einen Justizskandal auf und verheißt König Ahab und dem Land Unheil. Das bringt Isebel in Rage. Erst die Dürre, dann Unheilsworte. Sie trachtet Elias nach dem Leben und bringt einen Großteil des Volkes auf ihre Seite. Überbringer schlechter Botschaften leben gefährlich.

Elias hat Angst. Er vergisst alle Zusagen Gottes. Er flieht in die Wüste, legt sich unter einen Strauch und will sterben. Die schöne Szene, in der Elias im Schlaf zweimal ein Engel erscheint, ihm Brot und Wasser reicht und ihn auffordert „Nimm und iss, du hast einen weiten Weg vor dir“ greift Mendelssohn nur kurz auf. Er fügt stattdessen Psalmverse ein und weitert damit die Zusage auf alle aus, die lebensmüde keinen Ausweg mehr erkennen können. Ein Engel singt: „Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von denen dir Hilfe kommt“ (Psalm 121) und der Chor unterstreicht dies: „Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht...“

Wohin will Elias? Ein Zurück gibt es für ihn nicht. Er flieht zum Gottesberg in der Wüste. Er möchte bei Gott sein und nicht dort, wo man ihm nach

dem Leben trachtet. Immer wenn es für die Kirche gefährlich wurde und wird, stand und steht sie in der Gefahr, sich hinter sichere Kirchenmauern zurückzuziehen. Elias verkriecht sich in einer Höhle am Gottesberg. Doch dort wird ihm eine erstaunliche Lektion erteilt. Er muss sein Gottesbild gründlich korrigieren.

Menschen, denen Gott erschienen war, hatten ihre Erfahrungen immer mit gewaltigen Bildern beschrieben: Es war wie ein gewaltiger Sturm, wie ein Erdbeben, wie ein Feuer. So geschah es am Sinai und beim Pfingstfest. Doch Elias erfährt Neues. „Der HERR ging vorüber!“ - und er war nicht im Sturmwind, nicht im Beben, auch nicht im Feuer. Gott kommt nicht gewaltig, sondern sanft. Mendelssohn spricht in Anlehnung an Luther vom „stillen, sanften Säuseln“. Andere sprechen von einem „flirrenden Schweigen“. Im modernen Hebräisch wird das schwer übersetzbare Wort verwendet, wenn in höchster Gefahr eine totale Funkstille in der Armee ausgerufen wird.

Gott spricht zu Elias nicht in gewaltigen Bildern, sondern aus der Stille. Er muss lernen, dass seine bisherigen Gottesbilder zerschlagen werden - und damit auch sein Eifern korrigiert wird.

Seraphim singen den Lobgesang aus Jesaja 6: Heilig, heilig, heilig ist Jahwe, der Herr! Alle Lande sind seiner Ehre voll.“ Damit könnte das Oratorium enden, doch Elias' Lernprozess ist noch nicht zu Ende. Elias darf nicht in der geschützten Höhle am Gottesberg bleiben. Hymnische Gesänge sind schön, doch Bonhoeffer hat eingeschärft: „Nur wer für die Juden schreit, darf gregorianisch singen!“ Gottes Leute müssen sich nicht hinter hohen Kirchenmauern bewähren, sondern dort, wo das Leben spielt – auch wenn es gefährlich ist. Elias muss zurück. Und weil dieser Auftrag wichtig ist, überbringt ihn bei Mendelssohn nicht eine Einzelstimme, sondern der Chor: „Gehe wieder hinab! Du bist nicht allein. Es sind noch andere übrig geblieben, die ihre Knie nicht vor Baal gebeugt haben.“ Ein Engel stärkt Elias mit Worten aus Jesaja 54,10 „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir Weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen!“

Elias geht und führt seinen Auftrag weiter aus. Er predigt und seine Worte brennen wie eine Fackel. Er wirkt, bis ihn Gott in einem feurigen Wagen zu sich nimmt.

Doch auch damit ist Gottes Auftrag noch nicht erfüllt. Er gilt weiter - und Elias wird wiederkommen, um ihn zu Ende zu bringen. Bei der Passahfeier lässt die jüdische Familie traditionell einen Stuhl frei für den Propheten Elias. Die christliche Gemeinde sieht Jesus in dieser Tradition.

So wie Gottes Zusagen für alle weiterhin gelten, die ihre Knie nicht vor anderen Göttern beugen, so auch sein Auftrag, bis alle in den Schlusschor einstimmen können: „Jahwe ist Gott! Wie herrlich ist sein Name in allen Landen!“ (Psalm 8).

Dr. Karl Foitzik

**Auch von uns
hört man nur Gutes**

Kliniken Dr. Vötisch
Rehabilitation - Anschlussheilbehandlung - Prävention
Herderstraße 10 · 97980 Bad Mergentheim



... die richtige Adresse!

Planung – Beratung – Ausführung

Buchener Straße 28
97980 Bad Mergentheim

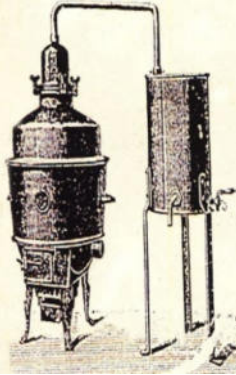
Tel. (07931) 77 70

info@schwender-elektro.de



Obstbau & Brennerei
Anton & Eva Herz GbR
Herm. Fechenbachstr. 24
97980 Bad Mergentheim

07931 964645
www.brennerei-herz.de



Text des Oratoriums

- Erster Teil -

Dürrezeit und Klage des Volkes

Durch die Verheiratung König Ahabs mit der phönizischen Königstochter Isebel bekam der Baals-Kult am Hof des Königs von Israel großes Gewicht, sogar einen Baals-Tempel wollte die Königin bauen lassen. Die Bekenner des israelischen Jahwe-Glaubens kamen mehr und mehr in die Minderzahl. Zum Schluss war im Palast nur noch der Haushofmeister Obadjah Vertreter des alten Glaubens. Doch in der Wüste, in unwegsamen Gebieten, hatte sich der alte Glaube an Jahwe rein erhalten. Aus einem solchen Gebiet, wahrscheinlich aus einer Art „Mönchs-Orden“, kommt Elias in einer rauen, ruppigen Kutte aus Tierhaaren, struppig und ungepflegt, vor den Thron des Königs Ahab. Er prophezeit eine Dürre als Strafe Gottes für das Volk Israel, weil es sich von ihm abgewendet hat.

Die Handlung setzt nach vier einleitenden Bläserakkorden mit diesem Dürre-Fluch des Elias ein. Die nachfolgende Ouvertüre macht hörbar, dass der Fluch in Erfüllung gegangen ist. Die seufzenden Halbtonschritte des Fugenthemas symbolisieren das Leid und die Verzweiflung des Volkes über die Dürre. Die Ouvertüre mündet nahtlos in den Klagechor des Volkes Israel. Obadjah ruft das Volk zur Bekehrung zu Gott auf. Die Szene wird abgeschlossen durch einen Chorsatz, der den Doppelcharakter des zürnenden und barmherzigen Gottes reflektiert.

Einleitung (Bass) - Elias

So wahr der Herr, der Gott Israels, lebet, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.

Ouvertüre

Nr. 1

Chor - Das Volk

Hilf, Herr! Hilf, Herr! Willst du uns denn gar vertilgen? Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe gekommen! Will denn der Herr nicht mehr Gott sein in Zion?



Verlegen & Renovieren
seit 1780

Lust auf Bücher?

Aber klar doch!



Bembé Parkett GmbH & Co. KG

Wolfgangstraße 15 · 97980 Bad Mergentheim
Tel. 0 79 31 - 96 60 · www.bembe.de

Rezitativ – Das Volk

Die Tiefe ist versieget! Und die Ströme sind vertrocknet! Dem Säugling klebt die Zunge am Gaumen vor Durst! Die jungen Kinder heischen Brot! Und da ist niemand, der es ihnen breche!

Nr. 2 Duett (Sopran, Alt) mit Chor - Das Volk

Herr, höre unser Gebet!
Zion streckt ihre Hände aus, und da ist niemand, der sie tröste.

Nr. 3 Rezitativ (Tenor) - Obadjah

Zerreiet eure Herzen, und nicht eure Kleider! Um unsrer Sünden willen hat Elias den Himmel verschlossen durch das Wort des Herrn!
So bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott, denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und reut ihn bald der Strafe.

Nr. 4 Arie (Tenor) - Obadjah

"So ihr mich von ganzem Herzen suchet, so will ich mich finden lassen", spricht unser Gott. Ach, dass ich wüsste, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhle kommen möchte!

Nr. 5 Chor - Das Volk

Aber der Herr sieht es nicht, er spottet unser! Der Fluch ist über uns gekommen. Er wird uns verfolgen, bis er uns tötet!
"Denn ich der Herr, dein Gott, ich bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich hassen. Und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten."

Wegweisung und wunderbare Heilung eines Knaben

Ein Engelsbefehl schickt Elias an den Bach Crith. Es wird ihm zugesagt, dass die Engel Gottes ihn auf seinem Weg behüten werden. Nachdem auch der Bach vertrocknet ist, wird Elias vom Engel weitergeschickt zu einer Witwe. Diese fleht Elias an, ihren todkranken Sohn zu retten. Elias wendet sich dreimal mit wachsender Intensität an Gott. Das Kind wird gerettet und Elias und der anschließende Chor verweisen darauf, dass Gottesfürchtigkeit solche Wunder vollbringen kann.

Nr. 6 Rezitativ (Alt) - Ein Engel

Elias, gehe weg von hinnen und wende dich gen Morgen, und verbirg dich am Bache Crith! Du sollst vom Bache trinken, und die Raben werden dir

Brot bringen des Morgens und des Abends, nach dem Wort deines Gottes.

Nr. 7

Doppelchor – Die Engel

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoest.

Rezitativ (Alt) - Ein Engel

Nun auch der Bach vertrocknet ist, Elias, mache dich auf, gehe gen Zarpath und bleibe daselbst! Denn der Herr hat daselbst einer Witwe geboten, dass sie dich versorge. Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden, und dem Ölkrüge soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden.

Nr. 8 Rezitativ, Arie und Duett (Sopran, Bass)

Die Witwe:

Was hast du an mir getan, du Mann Gottes! Du bist zu mir hereingekommen, dass meiner Missetat gedacht und mein Sohn getötet werde!

Hilf mir, du Mann Gottes! Mein Sohn ist krank, und seine Krankheit ist so hart, dass kein Odem mehr in ihm blieb.

Ich netze mit meinen Tränen mein Lager die ganze Nacht. Du schaust das Elend, sei du der Armen Helfer! Hilf meinem Sohn! Es ist kein Odem mehr in ihm!

Elias:

Gib mir her deinen Sohn!

Herr, mein Gott, vernimm mein Flehn! Wende dich, Herr, und sei ihr gnädig, und hilf dem Sohne deiner Magd! Denn du bist gnädig, barmherzig, geduldig, und von großer Güte und Treue!

Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe:

Wirst du denn unter den Toten Wunder tun? Es ist kein Odem mehr in ihm!

Elias:

Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe:

Werden die Gestorb'nen aufstehn und dir danken?

Elias:

Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe:

Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des Kindes kommt wieder! Es wird lebendig!

Elias:

Siehe da, dein Sohn lebet!

Die Witwe:

Nun erkenne ich, dass du ein Mann Gottes bist und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit! Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir tut?

Elias:

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen.

Elias und die Witwe:

Von ganzer Seele, von allem Vermögen. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

Nr. 9 Chor

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht! Wohl dem, der auf Gottes Wegen geht!

Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis. Den Frommen geht das Licht auf von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

Das Gottesurteil auf dem Berg Karmel

Nach drei Jahren der Trockenheit verkündet Elias, dass die Dürrezeit zu Ende geht. Er wendet sich an König Ahab und initiiert ein Gottesurteil auf dem Berg Karmel, das darüber entscheiden soll, ob Jahwe oder Baal der rechte Gott ist. Welcher Gott Feuer auf den Opferaltar senden wird, soll sich als der wahre Gott erweisen. Zunächst sind die Baalspriester am Zug. Aber sie rufen ihre Götter vergeblich an. Aufgestachelt durch den spottenden Elias, der sich über sie und ihre Götter lustig macht, rufen sie in drei sich steigernden Chorsätzen immer lauter und verzweifelter, doch Baal gibt keine Antwort. Elias hingegen hat mit seiner demütigen Bitte an Jahwe Erfolg. Feuer fällt vom Himmel herab und verzehrt das Brandopfer. Daraufhin befiehlt Elias, die unterlegenen Baalspriester zu töten.

Nr. 10 Rezitativ (Tenor, Bass) mit Chor**Elias**

So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe: Heute, im dritten Jahre, will ich mich dem Könige zeigen, und der Herr wird wieder regnen lassen auf Erden.

Ahab

Bist du's, Elias, bist du's, der Israel verwirrt?

Das Volk

Du bist's, Elias, du bist's, der Israel verwirrt!

Elias

Ich verwirrte Israel nicht, sondern du, König, und deines Vaters Haus, damit, dass ihr des Herrn Gebot verlasst und wandelt Baalim nach.

Wohlan, so sende nun hin, und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und alle Propheten Baals und alle Propheten des Hains, die vom Tische der Königin essen: da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

Das Volk

Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

Elias

Auf denn, ihr Propheten Baals, erwählet einen Farren und legt kein Feuer daran, und rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

Das Volk

Ja, welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

Elias

Ruft euren Gott zuerst, denn eurer sind viele! Ich aber bin allein übergeblieben, ein Prophet des Herrn. Ruft eure Feldgötter und eure Berggötter!

Nr. 11 Chor - Propheten Baals

Baal, erhöre uns! Wende dich zu unserm Opfer, Baal, erhöre uns!

Höre uns, mächtiger Gott! Send uns dein Feuer und vertilge den Feind!

Nr. 12 Rezitativ (Bass) und Chor**Elias**

Rufet lauter! Denn er ist ja Gott: er dichtet, oder er hat zu schaffen oder ist über Feld, oder schläft er vielleicht, dass er aufwache! Rufet lauter, rufet lauter!

Propheten Baals

Baal, erhöre uns, wache auf! Warum schläfst du?

Nr. 13 Rezitativ (Bass) und Chor

Elias

Rufet lauter! Er hört euch nicht! Ritzt euch mit Messern und mit Pfriemen nach eurer Weise! Hinkt um den Altar, den ihr gemacht! Rufet und weissagt! Da wird keine Stimme sein, keine Antwort, kein Aufmerken.

Propheten Baals

Baal! Baal! Gib uns Antwort, Baal!

Siehe, die Feinde verspotten uns! Gib uns Antwort!

Elias

Kommt her, alles Volk, kommt her zu mir!

Nr. 14 Arie (Bass) - Elias

Herr Gott Abrahams, Isaaks und Israels, lass heut kund werden, dass du Gott bist und ich dein Knecht!

Herr Gott Abrahams! Und dass ich solches alles nach deinem Worte getan! Erhöre mich, Herr, erhöre mich!

Herr Gott Abrahams, Isaaks und Israels, erhöre mich, Herr, erhöre mich! Dass dies Volk wisse, dass du Herr Gott bist, dass du ihr Herz danach bekehrst!

Nr. 15 Chor

Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

Denn seine Gnade reicht soweit der Himmel ist, und keiner wird zu Schanden, der seiner harret.

Nr. 16 Rezitativ (Bass) mit Chor

Elias

Der du deine Diener machst zu Geistern und deine Engel zu Feuerflammen, sende sie herab!

Das Volk

Das Feuer fiel herab! Die Flamme fraß das Brandopfer, die Flamme fraß das Opfer! Fallt nieder auf euer Angesicht!

Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr, und es sind keine andern Götter neben ihm.

Elias

Greift die Propheten Baals, dass ihrer keiner entrinne, führt sie hinab an den Bach, und schlachtet sie daselbst!

Das Volk

Greift die Propheten Baals, dass ihrer keiner entrinne!

Nr. 17 Arie (Bass) - Elias

Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt? Sein Wort ist wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt.

Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich droht. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt und seinen Bogen gespannt und ziele!

Nr. 18 Arioso (Alt)

Weh ihnen, dass sie von mir weichen! Sie müssen verstört werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden.

Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht Lügen wider mich lehrten. Ich wollte sie wohl erlösen, aber sie hören es nicht. Weh ihnen! Weh ihnen!

Das Regenwunder

In einer zeremonialen Szene fleht Elias Gott um Regen an. Unterstützt wird er dabei vom Volk, das jeweils seine Gebete wiederholt. Mehrmals sendet er einen Knaben aus, um Ausschau nach einer Wolke zu halten. Dreimal kehrt dieser ohne Erfolg zurück. Schließlich verkündet er doch noch das Aufziehen einer Wolke. Der erste Teil des Oratoriums endet mit einem mächtigen Dankeschor des Volkes auf den endlich eintreffenden, erlösenden und gewaltigen Regen.

Nr. 19 Rezitativ (Sopran, Tenor, Bass) mit Chor

Obadjah

Hilf deinem Volk, du Mann Gottes! Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen; denn Gott allein kann solches alles tun.

Elias

O Herr! du hast nun deine Feinde verworfen und zerschlagen! So schau nun vom Himmel herab und wende die Not deines Volkes. Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott!

Das Volk

Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott!

Elias

Gehe hinauf, Knabe, und schau zum Meere zu, ob der Herr mein Gebet erhört.

Der Knabe

Ich sehe nichts; der Himmel ist ehern über meinem Haupte.

Elias

Wenn der Himmel verschlossen wird, weil sie an dir gesündigt haben, und sie werden beten und deinen Namen bekennen und sich von ihren Sünden bekehren, so wollest du ihnen gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott.

Das Volk

So wollest du uns gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott.

Elias

Gehe wieder hin und schaue zum Meere zu.

Der Knabe

Ich sehe nichts; die Erde ist eisern unter mir!

Elias

Rauscht es nicht, als wollte es regnen? Siehest du noch nichts vom Meere her?

Der Knabe

Ich sehe nichts!

Elias

Wende dich zum Gebet deines Knechts, zu seinem Flehn, Herr! Herr, du mein Gott! Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Gott, so schweige mir nicht! Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.

Der Knabe

Es geht eine kleine Wolke auf aus dem Meere, wie eines Mannes Hand; der Himmel wird schwarz von Wolken und Wind; es rauschet stärker und stärker!

Das Volk

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Elias

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich!

Nr. 20 Chor - Das Volk

Dank sei dir, Gott, du tränkest das durst'ge Land!

Die Wasserströme erheben sich, sie erheben ihr Brausen. Die Wasserwogen sind groß und brausen gewaltig. Doch der Herr ist noch größer in der Höhe.

- Zweiter Teil -

Mahnung und Zuspruch

Eine zweiteilige, durch ein kurzes Rezitativ unterbrochene Arie des Sopran eröffnet den zweiten Teil des Oratoriums. Die beiden Arienteile sind als Steigerung angelegt. Während im ersten Teil die Solostimme durch Streicher und Holzbläser begleitet wird, kommen im zweiten Teil Trompeten und Hörner dazu. Der anschließende Chorsatz wird durch weitere Blechbläser und Pauken verstärkt. Israel wird in den beiden Sätzen dazu aufgerufen, auf Gottes Stimme zu hören, gleichzeitig wird ihm Gottes Trost, Stärkung und Hilfe zugesprochen.

Nr. 21

Arie (Sopran)

Höre, Israel, höre des Herrn Stimme! Ach, dass du merktest auf sein Gebot! Aber wer glaubt unsrer Predigt, und wem wird der Arm des Herrn geoffenbart?

Rezitativ (Sopran)

So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zum Knecht, der unter den Tyrannen ist, so spricht der Herr:

Arie (Sopran)

Ich bin euer Tröster. Weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich! Wer bist du denn, dass du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben, und vergissegst des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet und die Erde gegründet. Wer bist du denn?

Nr. 22 Chor

Fürchte dich nicht, spricht unser Gott, fürchte dich nicht, ich bin mit dir, ich helfe dir! Denn ich bin der Herr, dein Gott, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht!

Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

Elias' Verfolgung

Elias tritt im Palast vor Ahab und verkündet den Zorn und das Gericht des Herrn. Die Königin hat diese Prophezeiung mit angehört. Nachdem Elias gegangen ist, schleicht sie sich heran, hetzt das Volk gegen Elias auf und fordert dessen Tod. Die Aufstachelung des Volkes mündet in den Chor

„Wehe ihm, er muss sterben“, in dem der wütende Mob außer Rand und Band die Ermordung des Elias fordert.

Von Obadjah gewarnt, flieht Elias in die Wüste. In tiefer Resignation wünscht er sich den Tod. Die Arie „Es ist genug“, deren Vorbild unüberhörbar die Arie „Es ist vollbracht“ aus Bachs Johannespassion ist, zeigt Elias' Verzweiflung. Ihr Sarabandenrhythmus steht für Tod, Leid und Trauer, die Kantilene des Solocellos steht symbolisch für den einsamen und isolierten Elias. Doch Engel stehen Elias in der Wüste bei und sagen ihm die Hilfe Gottes zu.

Nr. 23 Rezitativ (Alt, Bass) mit Chor

Elias

Der Herr hat dich erhoben aus dem Volk und dich zum König über Israel gesetzt. Aber du, Ahab, hast Übel getan über alle, die vor dir gewesen sind. Es war dir ein Geringes, dass du wandeltest in der Sünde Jerobeams und machtest dem Baal einen Hain, den Herrn, den Gott Israels zu erzürnen; du hast totgeschlagen und fremdes Gut genommen! Und der Herr wird Israel schlagen, wie ein Rohr im Wasser bewegt wird und wird Israel übergeben um eurer Sünde willen.

Die Königin

Habt ihrs gehört, wie er geweissagt hat wider dieses Volk?

Das Volk

Wir haben es gehört!

Die Königin

Wie er geweissagt hat wider den König in Israel?

Das Volk

Wir haben es gehört!

Die Königin

Warum darf er weissagen im Namen des Herrn? Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn Elias Macht hätte über des Königs Macht? Die Götter tun mir dies und das, wenn ich nicht morgen um diese Zeit seiner Seele tue wie dieser Seelen einer, die er geopfert hat am Bache Kison.

Das Volk

Er muss sterben!

Die Königin

Er hat die Propheten Baals getötet.

Das Volk

Er muss sterben!

Die Königin

Er hat sie mit dem Schwert erwürgt.

Das Volk

Er hat sie erwürgt.

Die Königin

Er hat den Himmel verschlossen.

Das Volk

Er hat den Himmel verschlossen.

Die Königin

Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

Das Volk

Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

Die Königin

So ziehet hin und greift Elias, er ist des Todes schuldig. Tötet ihn, lasst uns ihm tun, wie er getan hat.

Nr. 24 Chor - Das Volk

Wehe ihm, er muss sterben! Warum darf er den Himmel verschließen? Warum darf er weissagen im Namen des Herrn? Dieser ist des Todes schuldig!

Wehe ihm, er muss sterben, denn er hat geweissagt wider diese Stadt, wie wir mit unsern Ohren gehört.

So ziehet hin, greifet ihn, tötet ihn!

Nr. 25 Rezitativ (Tenor, Bass)

Obadjah

Du Mann Gottes, lass meine Rede etwas vor dir gelten! So spricht die Königin: Elias ist des Todes schuldig. Und sie sammeln sich wider dich, sie stellen deinem Gang Netze und ziehen aus, dass sie dich greifen, dass sie dich töten!

So mache dich auf und wende dich von ihnen, gehe hin in die Wüste. Der Herr, dein Gott wird selber mit dir wandeln, er wird die Hand nicht abtun noch dich verlassen. Ziehe hin und segne uns auch!

Elias

Sie wollen sich nicht bekehren!

Bleibe hier, du Knabe; der Herr sei mit euch! Ich gehe hin in die Wüste!

Nr. 26 Arie (Bass) - Elias

Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen.

Ich habe geeifert um den Herrn, um den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre haben sie

zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und ich bin allein übrig geblieben; und sie stehn danach, dass sie mir mein Leben nehmen!

Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Nimm nun, o Herr, meine Seele!

Nr. 27 Rezitativ (Tenor)

Siehe, er schläft unter dem Wacholder in der Wüste, aber die Engel des Herrn lagern sich um die her, so ihn fürchten.

Nr. 28 Terzett (Sopran I, Sopran II, Alt) - Drei Engel

Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

Nr. 29 Chor

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Wenn du mitten in Angst wandelst, so erquickt er dich.

Die Gotteserscheinung auf dem Horeb

Ein Engel schickt Elias zum Gottesberg Horeb und spricht ihm angesichts seiner Verzweiflung Trost zu. Am Horeb angekommen, kündigt der Engel das Erscheinen Gottes an. Sturm, Erdbeben und Feuer gehen dem Erscheinen Gottes voraus, doch überraschenderweise zeigt sich Gott in keiner dieser entfesselnden Naturgewalten, sondern im sich daran anschließenden „stillen sanften Säuseln“, bei dem sich Mendelssohns Musik nach der lautmalerischen Darstellung der Naturgewalten nach E-Dur aufhellt. Gottes Erscheinen wird begleitet vom Auftreten der Seraphim, die sich gegenseitig das feierliche „Heilig, heilig, heilig“ zurufen.

Nr. 30 Rezitativ (Alt, Bass)

Ein Engel

Stehe du auf, Elias, denn du hast einen großen Weg vor dir! Vierzig Tage und vierzig Nächte sollst du gehn bis an den Berg Gottes Horeb.

Elias

O Herr, ich arbeite vergeblich und bringe meine Kraft umsonst und unnütz zu. Ach, dass du den Himmel zerrissest und führest herab! Dass die Berge vor dir zerflössen! Dass deine Feinde vor dir zittern müssten durch die Wunder, die du tust! Warum lässest du sie irren von deinen Wegen

und ihr Herz verstecken, dass sie dich nicht fürchten? O dass meine Seele stürbe!

Nr. 31 Arie (Alt) - Ein Engel

Sei stille dem Herrn und warte auf ihn, der wird dir geben, was dein Herz wünscht. Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn. Steh ab vom Zorn und lass den Grimm.

Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.

Nr. 32 Chor

Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig.

Nr. 33 Rezitativ (Sopran, Bass)

Elias

Herr, es wird Nacht um mich; sei du nicht ferne! Verbirg dein Antlitz nicht vor mir! Meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land.

Der Engel

Wohlan denn, gehe hinaus und tritt auf den Berg vor den Herrn, denn seine Herrlichkeit erscheint über dir!

Verhülle dein Antlitz, denn es naht der Herr.

Nr. 34 Chor

Der Herr ging vorüber, und ein starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn her, aber der Herr war nicht im Sturmwind.

Der Herr ging vorüber, und die Erde erbebte, und das Meer erbrauste, aber der Herr war nicht im Erdbeben.

Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer.

Und nach dem Feuer kam ein stilles sanftes Säusen. Und in dem Säuseln nahte sich der Herr.

Nr. 35

Rezitativ (Alt)

Seraphim standen über ihm, und einer rief zum andern:

Quartett (Sopran I, Sopran II, Alt I, Alt II) mit Chor - Seraphim

Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll.

Letzte Weisung und Himmelfahrt

Ein siebenstimmiger Engelschor gibt Elias seine letzte Weisung. Er nimmt den Auftrag an und verabschiedet sich mit einem letzten Sologesang, in dem er seine neu gewonnene Zuversicht in Gottes Treue und Beistand ausdrückt. Der Chor berichtet in einem dramatischen Chorsatz von Elias' weiterem Wirken und seiner Himmelfahrt in einem feurigen Wagen.

Nr. 36 Chor und Rezitativ (Bass)

Engelschor

Gehe wiederum hinab! Noch sind übrig geblieben siebentausend in Israel, die sich nicht gebeugt vor Baal. Gehe wiederum hinab, tue nach des Herrn Wort!

Elias

Ich gehe hinab in der Kraft des Herrn. Du bist ja der Herr! Ich muss um deinetwillen leiden, darum freuet sich mein Herz, und ich bin fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen.

Nr. 37 Arioso (Bass) - Elias

Ja, es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade wird nicht von mir weichen, und der Bund deines Friedens soll nicht fallen.

Nr. 38 Chor

Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel. Er hat stolze Könige gestürzt. Er hat auf dem Berge Sinai gehört die zukünftige Strafe und in Horeb die Rache.

Und da der Herr ihn wollte gen Himmel holen, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und er fuhr im Wetter gen Himmel.

Weissagungen

Mendelssohn wollte Elias nicht wie in der christlichen Tradition als Vorläufer von Jesus Christus sehen und ihn nicht in einen neutestamentlichen Zusammenhang stellen. Dennoch kündigen die letzten vier Sätze seines Oratoriums Elias' Wiederkunft und das Kommen des Messias an. Mit der majestätischen Chorfolge „Herr, unser Herrscher“ endet das Werk. Dieser Chor erinnert noch einmal an Bachs Johannespassion, da sein Text fast wörtlich deren Eingangschor „Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist“ zitiert.

Nr. 39 Arie (Tenor)

Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wonne und Freude werden sie ergreifen. Aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen.

Nr. 40 Rezitativ (Sopran)

Darum ward gesendet der Prophet Elias, eh denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn. Er soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; dass der Herr nicht komme und das Erdreich mit dem Banne schlage.

Nr. 41

Chor

Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne, der wird des Herrn Name predigen und wird über die Gewaltigen gehen; das ist sein Knecht, sein Auserwählter, an welchem seine Seele Wohlgefallen hat. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn: der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn. Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne.

Quartett (Sopran, Alt, Tenor, Bass)

Wohlan, alle die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, kommt her zu ihm!

Wohlan, alle die ihr durstig seid, kommt her zu ihm, und neigt euer Ohr, und kommt zu ihm, so wird eure Seele leben.

Nr. 42 Chor

Alsdann wird euer Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und eure Besserung wird schnell wachsen, und die Herrlichkeit des Herrn wird euch zu sich nehmen.

Herr unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel.

Amen.

Die Mitwirkenden



Die Sopranistin **Friederike Mauß** wurde in Augsburg geboren. 2015 absolvierte sie an der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg ihr Diplom mit Auszeichnung. Bühnenerfahrung sammelte Sie am Staatstheater Nürnberg, im Musiktheater im Revier Gelsenkirchen, im Marktgrafentheater Erlangen, in Neumarkt, Augsburg, Montepulciano und an der Bayerischen Staatsoper in München. Sie ist Preisträgerin des Wettbewerbs „Jeunes Ambassadeurs Lyriques – Montreal“. Des Weiteren wurde sie Stipendiatin der Yehudi Menuhin Organisation „Live Music Now“ und erhielt das Richard Wagner Stipendium. 2014 sang sie als Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes das Festkonzert im „Harpa“ Konzerthaus Reykjavik. Im Rahmen der Opernfestspiele der Bayerischen Staatsoper München wurde sie 2015 für die Produktion *Jeptha's Daughter* engagiert. 2016 erhielt sie das Stipendium der Internationalen Bachakademie Stuttgart und war unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann in Bachs *h-moll-Messe* zuhören.

2017 sang Friederike Mauß als Solistin im Herkulesaal München mit dem Symphonieorchester Wilde Gungl Mendelsohns *Lobgesang*. Als „Helene“ war sie in Haydns Oper *Die Welt auf dem Mond* mit der Kammeroper München in zahlreichen Vorstellungen auf Schloss Nymphenburg und Schaffhausen zu hören.

In diesem Jahr finden weitere Gastspiele der Kammeroper München in Landau, Schweinfurt, Aschaffenburg und Pullach statt.

Wichtige musikalische und künstlerische Impulse erhielt sie in den letzten Jahren u.a. in Meisterkursen von Rudolf Piernay, Wolfgang Rieger, Helmut Deutsch, Lioba Braun und zuletzt von Josef Loibl.



Die in Ansbach geborene Mezzosopranistin **Vera Maria Bitter** studiert derzeit im Masterstudiengang Operngesang an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar in der Klasse von Sabine Lahm. In der Spielzeit 2013/14 gastierte sie in der Oper *Kannst du pfeifen, Johanna* in der Rolle des Ulf am Theater Nordhausen. Konzertengagements führten sie unter anderem im Sommer 2016 mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter Kent Nagano bei den Audi Sommerkonzerten

Ingolstadt und in der Laeiszhalle Hamburg zusammen. Im November gleichen Jahres sang sie den Hänsel in Engelbert Humperdincks *Hänsel und Gretel* in der Jenaer Philharmonie und im Dezember die Polly in Benjamin Britzens *The Beggars Opera* im Studiotheater Belvedere in Weimar. Im Februar 2017 trat sie als Tochter des Wirts in der Oper *Die Königskinder* von Engelbert Humperdinck unter der Leitung von Sebastian Weigle auf und sang im März die Zita in Giacomo Puccinis Oper *Gianni Schicchi*. Im gleichen Monat gab sie mit den verschiedenen Mezzosopran-Rollen in *Sid, die Schlange, die singen wollte* ihr Debüt am Theater Erfurt. Im Dezember 2017 konzertierte sie als Altsolistin in Johann Sebastian Bachs *Magnificat* und Mezzosopransolistin in Camille Saint-Saens *Oratorio de Noel* im Maison Symphonique de Montréal, Kanada, erneut unter Kent Nagano.

Neben Oper und Oratorium stellt auch der Liedgesang einen Schwerpunkt im künstlerischen Schaffen der jungen Mezzosopranistin dar, den sie mit ihren Duo-Partnern in den Liedklassen von Prof. Thomas Steinhöfel und Prof. Karl-Peter Kammerlander in Weimar vertieft. Wichtige weitere Impulse erhielt Vera Maria Bitter unter anderem in Meisterkursen bei Patricia Miller, Washington DC, Michael Dussek, London, Christiane Iven, München und Catherine Foster, Weimar.

Vera Maria Bitter ist Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes Bayreuth.



Der Tenor **Bernhard Schneider** studierte an der Kölner Musikhochschule bei Hans Sotin und begann seine Berufslaufbahn als Opernsänger im Düsseldorfer Opernstudio. Über Krefeld und Gelsenkirchen kam er von 1998 bis 2006 als Ensemblemitglied an die Staatsoper Stuttgart. Dort sang er Partien wie Froh in *Rheingold*, Andres in *Wozzeck*, Truffaldino in *Die Liebe zu den 3 Orangen*, Alfred in *Die Fledermaus*, Iro in Monteverdis *Ulisse*, Oronte in Händels *Alcina*, Wenzel in *Die verkaufte Braut*, Junger Mann in *Moses und Aron*, Janek in *Die Sache Makropulos*, Erster Geharnischter in der *Zauberflöte* und

Pang in *Turandot*. Seit Sommer 2006 ist er Mitglied im „Klangwunder aus München“, dem Chor des Bayerischen Rundfunks.

Als Solist verfügt er über ein reichhaltiges Konzert- und Oratorienrepertoire, das von der historischen Aufführungspraxis barocker Werke bis zur Neuen Musik reicht. In den letzten Jahren wendet er sich zusehends der Spätromantik und Moderne zu mit Werken wie Elgars *Dream of Gerontius*, Martins *In Terra Pax* und *Golgotha*, Stravinskys *Oedipus Rex* und Schmidts *Buch mit sieben Siegeln*.

Bernhard Schneider sang in Konzerthäusern wie der Kölner und Münchner Philharmonie, der Liederhalle Stuttgart, der Alten Oper Frankfurt, dem Berliner Konzerthaus, der Warschauer und Krakauer Philharmonie, dem Atheneum in Bukarest und bei Festivals wie dem Bachfest Leipzig, dem Wiesbadener Musikherbst, der Stuttgarter Bachwoche, dem Kölner Chorherbst, dem Utrecht Festival, dem Savoyen Festival, der Luzerner Musikfestwochen und dem Festival de Canarias.

Neben diversen Mitschnitten von Opernproduktionen auf CD und DVD sang er auch in Produktionen von Rundfunkanstalten wie dem WDR, NDR, BR, HR und SWR in romantischen Oratorien von Carl Loewe und Albert Lortzing sowie Opern und Operetten von Berté, Flotow, Lehár, Offenbach und Lanner. Veröffentlichungen sind erschienen bei Capriccio, Deutsche Harmonia Mundi, CPO, Rondeau und Teldec.

Gastverträge führten ihn nach Bremen (David in *Die Meistersinger* und Ernesto in *Don Pasquale*) und von 1996 bis 2002 zu den Bayreuther Festspielen (Kunz Vogelgesang in *Die Meistersinger*, Junger Seemann im *Tristan*, Erster Edler in *Lohengrin* und 4. Knappe in *Parsifal*).

Der junge Bariton **Matthias Lika** wurde 1994 in Friedberg geboren. Er wuchs in einer musikalischen Familie auf. Bereits im Kindesalter sammelte er solistische Erfahrungen. Seinen ersten Gesangsunterricht erhielt er bei seinem Vater Peter Lika. Darüber hinaus bekam er bei den Augsburger Domsingknaben und dem musischen Gymnasium bei St. Stephan eine musikalische Grundausbildung. Nach dem Stimmbruch wurde er zudem stimmlich von Dobrochna Payer betreut, bevor er ab Oktober 2014 am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg bei Agnes Habereeder-Kottler und Prof. Dominik Wortig sein Gesangsstudium aufnahm. Weitere wichtige Impulse konnte er in diversen Meisterkursen sowie in der Oratorienklasse von Sibylla Rubens und Peter Lika gewinnen.



Matthias Lika kann bereits ein reges Konzertschaffen vorweisen. Konzertreisen führten den jungen Sänger u.a. nach Kitzingen, ins südwestfälische Siegerland oder nach Liberec (Cz). Dabei arbeitete er u.a. mit dem Barockorchestern La Ciaccona, La Banda oder dem MAKSi Akademieorchester zusammen. Unter der Leitung von Maurizio Quarella wirkte er 2015 in Carl Zellers *Der Vogelhändler* mit. Bachs *Weihnachtsoratorium* sang der Bariton u.a. mit der Heidelberger Studentenkantorei.

Zuletzt gestaltete er zusammen mit dem Orchester Sinfonia Augustana in Günzburg und Augsburg unter der Leitung von Wolfgang Reiß die *Mass of the Children* von John Rutter und feierte mit dem Heilig Geist Ensemble Günzburg sein Debut als *Elias*.

Das **Bachorchester Würzburg** wurde 1961 von Günter Jena gegründet. Jena, Assistent und Stellvertreter Karl Richters in München, war bis 1973 Kantor an der St. Johanniskirche in Würzburg. Er initiierte die Würzburger Bachtage und machte das Orchester – das den Würzburger Bachchor bei seinen Konzerten begleitete – auch als eigenständigen Klangkörper binnen kurzer Zeit in der Region und darüber hinaus bekannt.

Vor allem die Orchesterwerke von J. S. Bach und G. F. Händel – überhaupt die Musik des Barock und der Klassik – bilden das Repertoire des Bachorchesters, das sich heute überwiegend aus Mitgliedern der

großen Symphonieorchester Münchens und Berlins zusammensetzt. Mehrere Tourneen, Fernsehaufnahmen, viele Schallplatten und vor allem die Konzerte bei den Würzburger Bachtage haben dem Bachorchester eine treue Fangemeinde gesichert.

Von 1979 bis 2015 wurde das Bachorchester Würzburg ausschließlich von Christian Kabitz dirigiert; mit ihm hat das Orchester mehrere Tourneen absolviert, so zu den Festivals in Palermo und Turin, zu Oratorien-Aufführungen in Mailand und Bologna und zu Konzerten in Rom und Paris. Seit 2016 ist Matthias Querbach künstlerischer Leiter des Bachorchesters.

Folgende Musikerinnen und Musiker wirken bei diesem Konzert im Bachorchester Würzburg mit:

Violine 1:	Carolina Ehret, Anja Czak, Anja Schlundt, Martin Rothe
Violine 2:	Julia Muginstein, Marina Vythoulka, Mathias Buttman
Viola:	Konstantin Molodchin, Ulrike Kruttschnitt
Violoncello:	Martina Styppa, Joachim Brandl
Kontrabass:	Markus Wagner
Flöte:	Rosemarie Kurz, Sonja Artmann
Oboe:	Flavia Klotz, Maria Gimeno Regal
Klarinette:	Robert Dreksler, Sergyi Radjuk
Fagott:	Dawid Leschowsky, Anna Koch
Hörner:	Roxanne Boivin, Isabel Schmitt, Vanessa Reußner, Iris Arnal
Trompete:	Johannes Potzel, Linus Fehn
Posaunen:	Oliver Gotzler, Ryio Sojemi, Patrick Jakoby
Pauken:	Gergana Verna



Matthias Querbach wurde 1973 in Wertheim/Main geboren. 1993 begann er sein Kirchenmusikstudium an der heutigen Hochschule für Kirchenmusik Bayreuth, das er im Jahr 1999 mit der A-Prüfung abschloss. Ein weiteres, pädagogisches Diplom legte er im Hauptfach Klavier an der Hochschule für Musik Würzburg im Jahr 2000 ab.

Er war Stipendiat der Gustav-Schickedanz-Stiftung, des Internationalen Arbeitskreises für Musik (IAM), der Yehudi-Menuhin-Stiftung „Live Music Now“ und der Richard-Wagner-Stipendienstiftung Bayreuth.

Schon während seines Studiums hatte er die Vertretung der A-Kirchenmusikerstelle in St. Stephan/Bamberg inne. Zusammen mit Mitgliedern der Bamberger Symphoniker musizierte er mit der Kantorei St. Stephan und namhaften Solisten das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach.

Nach dem Studium wurde er an die A-Dekanatskirchenmusikstelle nach Offenbach/Main berufen. Dort leitete er u.a. den Offenbacher Kammerchor, mit dem er Motetten, Kantaten und Oratorien für Soli, Chor und Orchester zusammen mit Frankfurter Musikern zur Aufführung brachte. Neben dem regelmäßigen Orgelspiel in den verschiedensten Gottesdiensten leitete er den Kirchenmusikerkonvent und organisierte die jährliche „Woche der Kirchenmusik“.

Von 2003 bis September 2015 war Matthias Querbach A-Kirchenmusiker der Diakonie Neuendettelsau. Pro Kirchenjahr gestaltete er ca. 700 Gottesdienste in unterschiedlichsten Formen, solistisch an der Orgel oder zusammen mit weiteren Musikern und Chören. Daneben leitete er u.a. einen leistungsfähigen Konzertchor, die Neuendettelsauer Kantorei an St. Laurentius. Sie gestaltete regelmäßig die Gottesdienste mit Motetten oder Bachkantaten. Jährlich führte die Neuendettelsauer Kantorei mindestens zwei Oratorien mit namhaften Solisten und verschiedenen Orchestern auf. Am 7. Mai 2012 wurde Matthias Querbach für 25 Jahre kirchenmusikalischen Dienst ausgezeichnet.

Im September 2014 war Matthias Querbach Teilnehmer an der „International Masterclass Conducting“ beim Rundfunkchor Berlin unter seinem Chefdirigenten Simon Halsey und Chorleitungsprofessorin Grete Pedersen; im März 2015 und 2016 war er Teilnehmer der Internationalen Bachakademie Stuttgart unter Hans-Christoph Rademann.

Seit Oktober 2015 ist Matthias Querbach Kirchenmusiker an St. Johannis Würzburg. Ab dem 1. Januar 2016 übernahm er die künstlerische Leitung des Bachchors Würzburg und der Würzburger Bachtage. Den Chor Cappella Nova leitet er seit Januar 2018.

Der Chor Cappella Nova

wurde im November 2001 von Erhard Rommel in der Tradition jener Chöre gegründet, die er zuvor während seiner aktiven Gymnasialzeit in Bad Mergentheim geleitet hatte. Er widmet sich sowohl den großen Werken der Chorliteratur



mit Orchester und Solisten als auch A-Cappella-Werken. Neben zahlreichen Konzerten in Bad Mergentheim und Umgebung gab es im Rahmen von Chorreisen und Wettbewerbsteilnahmen auch CCN-Konzerte in St. Petersburg (2002), Prag (2004), Breslau (2006), Rom (2008), im Salzburger Land (2011) und im Baltikum (2016). Beim internationalen Chorwettbewerb Praga Cantat 2004 wurde der CCN mit einem 1. Preis ausgezeichnet. Als sein letztes Konzert nach circa fünfzig CCN-Konzerten in zwölf Jahren dirigierte Erhard Rommel am 22.12.2013 Bachs Weihnachtsoratorium und beendete damit seine fast sechzigjährige Dirigententätigkeit.

Nachfolger wurde - auch auf Wunsch des bisherigen Leiters und Chorgründers Erhard Rommel - von 2014 bis 2017 Walter Johannes Beck, der auch das Collegium Vocale Schwäbisch Gmünd leitet.

Seit Januar 2018 ist Matthias Querbach Leiter des Chor Cappella Nova.

Folgende Sängerinnen und Sänger wirken bei diesem Konzert im Chor Cappella Nova mit:

Sopran: Ute Alester, Christa Behr, Eva-Maria Demel, Bettina Goetze-Speer, Prisca Gleinser-Löffler, Elisabeth Graf, Renate Graf, Maike Hansen, Renate Henneberger, Dr. Roswitha Hertle, Catherine Körner, Regine Neumann, Petra Ostertag, Alexandra Wagner, Gudrun Wolf, Christiane Zeller, Christiane Zwick

Alt: Christine Banzer, Britta Baumann, Monika Birkhold, Anna-Magdalena Bröckl, Verena Eichhorn, Amelie Einwag, Takao Helbig, Susanne Herminghaus-Ank, Ingrid Herterich, Dietlind Klingenberg, Christiane Krauß, Susanne Ott, Karin Pfister, Karin Ruck, Elke Sommerfeld, Doris Steinriede, Dr. Ulrike Trips-Rommel, Gaby Zlotos, Sophie Zwick

Tenor: Peter Biggen, Dr. Dieter Fischer, Dr. Mathias Gutemann, Wolfgang Herterich, Werner Meyer, Herbert Pfister, Manuel Querbach, Bernd Rampmeier, Rolf Seiter

Bass: Michael Beck, Manfred Birkhold, Matthias Demel, Thomas Einwag, Dr. Theodor Eras, Josef Hermann, Ansgar Jaeger, Peter Johannsen, Christian Klingenberg, Michael Kraner, Oti Kuhlmann, Thomas Martin, Dr. Johannes Reese, Stefan Rohse, Erhard Rommel, Dr. Axel Spaeth, Holmer Steinriede, Gustav Treutlein

Konzertvorschau

Sonntag, 23. Dezember 2018, 16.30 Uhr
Schlosskirche Bad Mergentheim

J. S. Bach:

Kantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ BWV 62
Weihnachtsoratorium
(Kantaten 1 – 3)

N.N., Sopran
Anneka Ulmer (Würzburg), Alt
Andreas Weller (Stuttgart), Tenor
Martin Schicketanz (Dresden), Bass

Chor Cappella Nova
Bachorchester Würzburg

Leitung: Matthias Querbach

~~~

**Sonntag, 31. März 2019, 16.30 Uhr**  
Schlosskirche Bad Mergentheim

**J. S. Bach:**  
**Johannespassion**

Solisten

Chor Cappella Nova  
Bachorchester Würzburg

Leitung: Matthias Querbach

## Kontakt

Wenn Sie mit unserem Chor in Verbindung treten möchten, wenden Sie sich bitte an den 1. Vorsitzenden,

Dr. Dieter Fischer  
Von-Berlichingen-Str. 17  
97980 Bad Mergentheim  
Tel. (07931) 45757  
chorcappellanova@gmail.com

oder an ein Ihnen bekanntes Chormitglied.

Für Zuwendungen, die unsere Arbeit unterstützen, sind wir sehr dankbar. Der Chor Cappella Nova e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt und lässt Ihnen gerne eine steuerbegünstigende Spendenbescheinigung zukommen.

**Bankverbindung:**  
IBAN: DE62 6735 2565 0000 0823 05  
BIC: SOLADES1TBB  
Sparkasse Tauberfranken

Besuchen Sie auch unsere Homepage:  
[www.chorcappellanova.de](http://www.chorcappellanova.de)

**Wir bedanken uns herzlich bei unseren Inserenten für die freundliche Unterstützung und empfehlen deren Produkte, Dienstleistungen und Angebote Ihrer Aufmerksamkeit!**

Beethoven war hier.  
Thomas D. war hier.  
Wann kommst du?

Genau dein Ding! Dual studieren in Bad Mergentheim.

studieren-im-schloss.de

Bad Mergentheim

DHBW  
Duale Hochschule  
Baden-Württemberg  
Mosbach  
Campus Bad Mergentheim

WERKSVERKAUF

ANSMANN

**E-BIKE TEST-WOCHEN**

IM JUNI 2018

TÄGLICH GEFÜHRTE PROBEFAHRTEN

+ 2x KINO TICKETS  
ZU JEDEM E-BIKE GRATIS

UNSIHTBARER INTEGRIERTER AKKU

ANSMANN  
WERKSVERKAUF  
in Assamstadt

je ab 2.499,-€

UVP ab € 2.999,-